

Armut und Gesundheit am Beispiel der Krebshäufigkeiten in Herne

Dr. med. Dietrich Hüppe

Wer Herne nicht kennt: Herne liegt zwischen dem BVB im Osten und Schalke im Westen, nördlich vom VFL Bochum. Herne, durch die Kommunalreform (1975) mit Wanne-Eickel vereinigt, ist eine alte Bergbaustadt mit früher 11 Zechen, Bergbauzulieferindustrie und Stahl- und Metallverarbeitung. Früher einmal war die IG Metall die größte Einzelgewerkschaft in der Stadt, heute hat sie ihre örtliche Vertretung geschlossen. Der SC Westfalia Herne spielte in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts mit um die deutscher Fußballmeisterschaft. Heute steht die 1. Mannschaft in der 6. Liga auf einem Abstiegsplatz. Wie das Ruhrgebiet insgesamt versucht auch Herne wirtschaftlich „die große Aufholjagd“. Ein wirklich schwieriges Projekt. Mit Bottrop zusammen liegt Herne auch aktuell noch am Ende der Einkommensskala (Bruttoinlandsprodukt) im Ruhrgebiet (WAZ 28.1.2023).

Herne ist bzgl. der Krebshäufigkeit. „Spitze“. Das berichtet die WAZ Herne am 20.10.2021. Wie das Landeskrebsregister aufzeigt, ist dabei nach Brust-, bzw. Prostata- und Lungenkrebs der Darmkrebs der dritthäufigste Krebs in Herne. Männer sind stärker betroffen als Frauen. Die Krebshäufigkeit in Herne übersteigt die im Ruhrgebiet (RVR) und insbesondere in NRW. Seit Jahren ist dieser Trend ungebrochen. Die hohe Krebshäufigkeit trägt mit dazu bei, dass die Lebenserwartung in Herne bundesweit auf Platz 396 (Frauen) bzw. 393 (Männer) von 402 Kreisen liegt (1). Konkret heißt dies, dass in Herne aktuell Männer durchschnittlich 77.1 und Frauen 82.5 Jahre alt werden. Damit leben in Herne Männer ca. 3.7 und Frauen ca. 3.4 Jahre kürzer als in Starnberg, dem Spitzenreiter in der deutschen Lebenserwartung.

Was sind die Ursachen?

Das Gesundheitsamt Herne schreibt in seinem aktuellen Gesundheitsbericht – kompakt (2021): *Die „wirtschaftliche und soziale Lage: Einkommen, Bildung und Beruf eines Menschen beeinflussen die Lebenserwartung. Menschen in Arbeitslosigkeit weisen eine höhere Kranken- und Sterblichkeitsrate auf, sind wesentlich höheren gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt und verfügen über deutlich geringere Ressourcen als Erwerbstätige. Der im Vergleich zu NRW niedrige sozioökonomische Status korreliert in Herne mit einer geringen Lebenserwartung sowohl für Frauen als auch für Männer.“*(2) Zudem gibt es „deutliche innerstädtische Unterschiede“, die sich durch Einkommen und Sozialstruktur begründen lassen. Der Bericht zeigt auf, dass die Arbeitslosigkeit (immer im Vergleich zu Gesamt NRW) hoch ist. Aktuell liegt Herne auf Platz 5 (Januar 2023), das verfügbare Einkommen ist gering, die Zahl der Raucher ist hoch, ebenso wie die Zahl der übergewichtigen Bürger. Schon viele Kinder sind heute adipös, zugleich liegt die Kinderarmut auch 2022 weiterhin auf hohem Niveau (30.2%, WAZ 2.2.2023). Viele Bürger in Herne sind überschuldet.

Herne wird durch 2 viel befahrene Autobahnen (A 42, A 43) und einem Autobahnkreuz durchzogen. Feinstaubbelastung und Lärmbelastung der Bürger sind hoch. Herne grenzt an eine große Müllverbrennungsanlage und eine Mülldeponie. Herne gehört zu den am dichtesten besiedelten Städten in Deutschland. Im Bereich der Flächenversiegelung ist Herne Spitze. Die Verschuldung der Stadt ist sehr hoch; sie steht unter der Finanzaufsicht des Regierungspräsidenten. Alle diese Informationen sind der Lokalpresse (WAZ) zu entnehmen oder finden sich in dem detaillierten Gesundheitsbericht der Stadt.

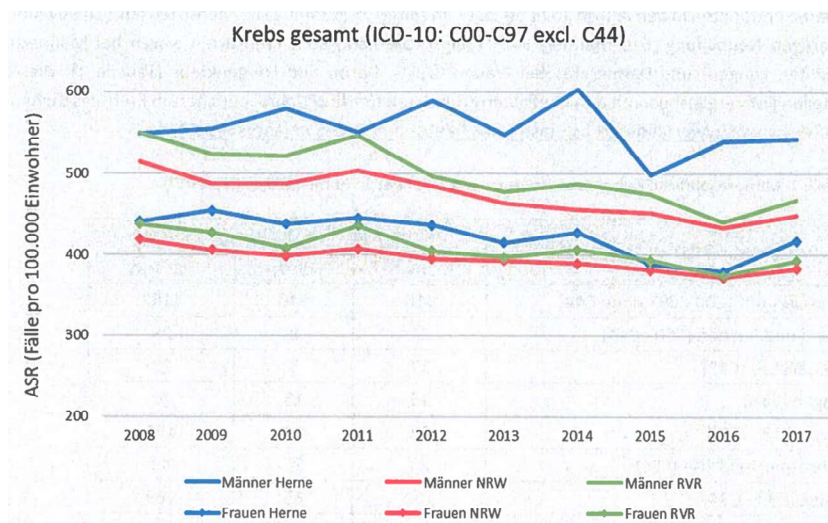
Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist nicht auf einen Mangel an Gesundheitsversorgung zurückzuführen. Die Anzahl der Haus- und Fachärzte ist

überdurchschnittlich, die Zahl der Krankenhausbetten ist hoch. Herne verfügt über 4 Krankenhäuser sowie je eine Klinik für Rheumatologie und Psychiatrie. Gleichzeitig ist der Krankenstand in Herne hoch, insbesondere auch im Gesundheitsbereich. Dieser ist mit 6.600 Beschäftigten der größte Arbeitgeber. Im Gesundheits- und Pflegesektor arbeiten in der Mehrheit Frauen unter starker körperlicher und psychischer Belastung und häufig mit unzureichender Bezahlung, ein Grund für den hohen Krankenstand in diesem Bereich.

Wie sehen Veränderungsmöglichkeiten aus?

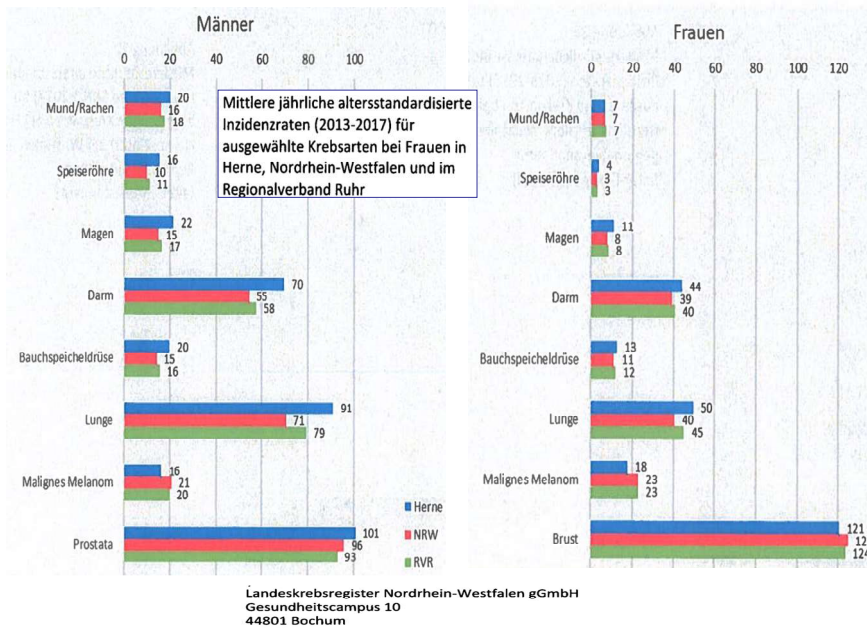
Betrachtet man epidemiologisch diese Fakten, so wird deutlich, dass die „regionale Gesundheit“ primär eine soziale Dimension hat. Dies trifft auch auf die Anzahl der Krebserkrankungen zu. Insofern ist „die Politik“ aufgefordert, hier dauerhafte Veränderungen anzustoßen. Neben Klima- und Umweltschutz geht es dabei hauptsächlich um Armutsbekämpfung und Förderung von Bildung (Gesundheitskompetenz). Sozial deprivierte Menschen benötigen der besonderen Unterstützung durch städtische und gesamtstaatliche Institutionen und die Zivilgesellschaft. Gesunde Ernährung und Bewegungsprogramme sollten schon in Kita und Schule für alle implementiert werden, einer „ungesunden Ernährung“ (z.B. Nikotin, Alkohol, Zucker) sollte durch Verkaufseinschränkungen und erhöhte Steuern begegnet werden. Eine Mobilitätswende hat dabei nicht nur eine klimapolitische Dimension (Luft, Temperatur, Feinstaub), sondern nützt auch der Verbesserung des gesundheitlichen Status des Einzelnen (mehr Bewegung, Reduzierung der Adipositas). Auch individuell kann die eigene Situation durch eine stärkere Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen und der Stärkung der persönlichen Achtsamkeit beeinflusst werden. Insgesamt sollte deshalb der Erhöhung der Gesundheitskompetenz politisch eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden (3).

Krebs-Inzidenz in Herne Ergebnisse aus der LKK NRW



Landeskrebsregister Nordrhein-Westfalen gGmbH
 Gesundheitscampus 10
 44801 Bochum

Krebs-Inzidenz in Herne 2013-2017



Literatur:

- (1) Rau R, Schmettmann CP: Lebenserwartung auf Kreisebene in Deutschland. Dtsch Arztlb 2020; 117:493-9
- (2) Gesundheitsbericht kompakt. Ausgewählte Indikatoren für die Basisgesundheitsberichterstattung der Stadt Herne, Stadt Herne 2022
- (3) Schaeffer D, Brens E-M, Gille S et al. | Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland – vor und während der Corona-Pandemie: Ergebnisse des HLS-GER2 | Universität Bielefeld 2021

Dr. med. Dipl. rer. soc. Dietrich Hüppe
Internist – Gastroenterologe – Ernährungsmedizin
Herne
hueppe.herne@t-online.de

Eine gekürzte Fassung dieses Beitrages ist erschienen in
AMOS, 1-2023, Seite 18
<http://www.amos-zeitschrift.de>